

Modulhandbuch

Deutsch als Unterrichtsfach: Realschule

Lehramt

Sommersemester 2019

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachwissenschaft Rs

GER-1001 (= RsD-010-NDL): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (10 ECTS/LP) *	3
GER-2001 (= RsD-021-DSW): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	5
GER-2003 (= RsD-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	7
GER-3060 (= RsD-030-ÄDL): SLM UF-Basis (= Pflichtmodul 030 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (5 ECTS/LP) *	9
GER-1004 (= RsD-110-NDL): NDL UF-Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (7 ECTS/LP) *	11
GER-2004 (= RsD-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	15
GER-3166 (= RsD-130-ÄDL): SLM UF-6-Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (6 ECTS/LP) *	17
GER-1007 (= RsD-210-NDL): NDL LA-Vertiefung (= Pflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (8 ECTS/LP) *	20
GER-5003 (= RsD-301): Fachwissenschaftliche Profilierung (Rs) (= Fachwissenschaftliche Profilierung (übergreifend, Wahlpflicht)) (3 ECTS/LP) *	23

2) Fachdidaktik Rs

GER-4114 (= RsD-03-DID): Deutschdidaktik Basismodul (6 ECTS/LP, Pflicht) *	30
GER-4109 (= RsD-22-DID): Deutschdidaktik Vertiefungsmodul (= Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch) (9 ECTS/LP) *	33

Modul GER-1001 (= RsD-010-NDL): NDL Basis (= Pflichtmodul 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Historische, textanalytische und methodische Grundlagen des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von neugermanistischen Proseminaren Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Ebenso lernen Sie literaturtheoretische Grundbegriffe kennen. Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in der inhaltlichen und literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Spektrum der NDL. Erworben wird die Fähigkeit, Werke der neueren deutschen Literatur wissenschaftlich begründet zu interpretieren und literarhistorisch einzuordnen. Methodisch: Die Studierenden haben in den Einführungskursen unter Anleitung die Fähigkeit eingeübt, sich selbstständig mit Fragestellungen und Theorien (unter Hinzuziehung von Forschungsliteratur) der Literaturwissenschaft auseinanderzusetzen. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren eingeübt. Ergebnisse werden in mündlicher und schriftlicher Form präsentiert. Sozial/personal: Die Studierenden werden mit den Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Diskurses vertraut gemacht, sie erwerben kommunikative Kompetenzen in der Präsentation und Diskussion historischer und systematischer Aspekte. In Moderationen und Referaten lernen sie, differenziert zu argumentieren und das Präsentierte situationsangemessen zu hinterfragen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 225 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs NDL (A) (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz. Ab dem 23.04., 12:00 Uhr, ist für Sie auf Digicampus einsehbar, welchem Grundkurs Sie endgültig zugeteilt wurden. Grundkurs NDL (B) (Grundkurs) Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die

Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz. Ab dem 23.04., 12:00 Uhr, ist für Sie auf Digicampus einsehbar, welchem Grundkurs Sie endgültig zugeteilt wurden.

Grundkurs NDL (C) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz. Ab dem 23.04., 12:00 Uhr, ist für Sie auf Digicampus einsehbar, welchem Grundkurs Sie endgültig zugeteilt wurden.

Grundkurs NDL (D) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz. Ab dem 23.04., 12:00 Uhr, ist für Sie auf Digicampus einsehbar, welchem Grundkurs Sie endgültig zugeteilt wurden.

Grundkurs NDL (E) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz. Ab dem 23.04., 12:00 Uhr, ist für Sie auf Digicampus einsehbar, welchem Grundkurs Sie endgültig zugeteilt wurden.

Grundkurs NDL (F) (Grundkurs)

Der Einführungskurs führt in Grundlagen der Literaturwissenschaft und Textanalyse ein. Die Grundkurse beginnen wegen des langen Anmeldezeitraums erst in der zweiten Semesterwoche! Hinweis zum Anmeldeverfahren: Bitte geben Sie bei der Anmeldung wie vorgegeben Ihre Präferenzen bzgl. der angebotenen Grundkurse an, die Auswahl mehrerer Optionen erhöht die Chance auf einen Seminarplatz. Ab dem 23.04., 12:00 Uhr, ist für Sie auf Digicampus einsehbar, welchem Grundkurs Sie endgültig zugeteilt wurden.

Prüfung

GK-NDL-Prüfung

Portfolioprüfung

Modulteile

Modulteil: Vorlesung zur Einführung in die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

V: Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

V: Lyrik des 20. und 21. Jahrhunderts (Vorlesung)

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Entwicklung der Lyrik im 20. und 21. Jahrhundert anhand von exemplarischen Gedichtinterpretationen gegeben werden. Im Mittelpunkt stehen u. a. Stefan George, Rainer Maria Rilke, der Kreis der Expressionisten sowie Georg Trakl, Bertolt Brecht, Erich Kästner, Oskar Loerke, Gertrud Kolmar, Günter Eich, Paul Celan, Marie Luise Kaschnitz, Ingeborg Bachmann, Erich Fried, Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Johannes Bobrowski, Hans Magnus Enzensberger, Sarah Kirsch, Heiner Müller, Volker Braun, Durs Grünbein, Jan Wagner. Am 14. Mai wird der Lyriker und Germanist Dirk von Petersdorff Gast in der Vorlesung sein.

Modul GER-2001 (= RsD-021-DSW): Variation, Laut, Wort, Schrift (= Pflichtmodul 021 Deutsche Sprachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Laut, Wort und Schrift sowie die Variationslinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Phänomene der Semiotik, Phonologie, Orthographie und Morphologie zu analysieren und hinsichtlich ihrer Variation im Deutschen einzuschätzen. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu linguistischen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 1 Neuhochdeutsch Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Ernst) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Freienstein) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre) GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche (Schumann) (Grundkurs) In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

GK I: Einführung in die Sprachwissenschaft und das Neuhochdeutsche [WIEDERHOLERKURS] (Uzunkaya)

(Grundkurs)

In diesem Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der sprachwissenschaftlichen Methoden und Terminologie am Beispiel des Neuhochdeutschen; folgende Sachgebiete werden behandelt: a) Semiotik (Zeichenlehre) b) Phonetik und Phonologie des Deutschen (Lautlehre) c) Graphematik und Orthographie (Prinzipien der Schreibung) d) Morphologie (Flexion und Wortbildung) e) Semantik (Bedeutungslehre)

Modulteil: VL Variation im Deutschen

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

VL Variation im Deutschen (Vorlesung)

Deutsch ist eine Sprache, die eine sehr hohe Variation und zahlreiche Varietäten aufweist. Einen Schwerpunkt in der Vorlesung werden die rezenten regionalen, nationalen, sozialen und ethnolektalen Varietäten des Deutschen darstellen. Zudem finden mediale und historische Aspekte Berücksichtigung und sprachliche Ideologien (z. B. die immer noch weit verbreitete gesellschaftliche Abwertung von Dialekten) werden dekodiert. Neben der Klärung von zentralen Fachausdrücken werden wir uns außerdem den Methoden der Variationslinguistik widmen (Datenerhebung, Darstellung, Archivierung). Weitere zentrale Themen bilden deutschbasierte Minderheitensprachen in Europa und Übersee.

Prüfung

Variation, Laut, Wort, Schrift

Klausur

Modul GER-2003 (= RsD-022-DSW): Satz und Text (= Pflichtmodul 022 Deutsche Sprachwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Bereiche Satz und Text.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen Satz- und Textstrukturen sowie pragmatisch-funktionale Aspekte der Sprache zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu syntaktischen und textuellen Fragestellungen zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK 2 Syntax Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Ernst) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Freienstein) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Hahn) (Grundkurs) Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben. GK II: Einführung in die Syntax des Deutschen (Uzunkaya) (Grundkurs)

Im Mittelpunkt dieses Grundkurses steht die praktische Satzanalyse. Am Beispiel des Neuhochdeutschen wird eine Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der deutschen Syntax unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschreibung in Valenztheorie und Dependenzgrammatik (u.a.: Satzbaupläne; Satzgliedlehre; Attribute; Wortstellung; Wortarten; Tempus, Modus und Modalität) gegeben.

Modulteil: Ü Textlinguistik

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ü Textlinguistik (Blockseminar) (Mair) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Ü Textlinguistik (Elsen) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Ü Textlinguistik (Freienstein I) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Ü Textlinguistik (Freienstein II) (Übung)

Die Übung führt in die Grundlagen der Bedeutungslehre und in die Analyse von Texten ein. Insbesondere werden folgende Sachgebiete behandelt: a) Wort- und Satzbedeutungen b) textuelle Kohäsion und Kohärenz c) thematische Strukturen von Texten d) Textfunktionen e) Analyse von Textsorten

Prüfung

Satz und Text

Klausur

Modul GER-3060 (= RsD-030-ÄDL): SLM UF-Basis (= Pflichtmodul 030 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Überblick über die deutsche Literaturgeschichte von den Anfängen bis ins 16. Jahrhundert und Grundlagen der historischen Grammatik des Deutschen / Mittelhochdeutsch.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Nach Absolvierung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene der literaturwissenschaftlichen Aufbaumodule, Werke der älteren deutschen Literatur literarhistorisch einzuordnen und im Original zu lesen. Auf der Ebene des sprachwissenschaftlichen Aufbaumoduls können sie nach Absolvierung dieses Moduls mittelhochdeutsche Texte schulgrammatisch analysieren. Damit stättet das Modul die Studierende mit fachwissenschaftlichen Kenntnissen besonders nach § 43, 1., a), bb) LPO I und nach § 43, 1., b), aa) und bb) LPO I aus. Sozial-personal: In der ersten Begegnung mit Zeugnissen der mittelalterlichen Sprache und Vorstellungswelt werden die Studierenden in die Lage versetzt, mit Alterität umzugehen, und kennen systemischen Denkformen durch die Erarbeitung von Phonologie und Morphologie.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 1. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 90 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführungsvorlesung Ältere deutsche Literatur (Vorlesung) In dieser Vorlesung erhalten Sie einen Überblick zur mittelalterlichen Literatur in der Volkssprache von den Anfängen bis ins 15. Jahrhundert. Dabei werden Ihnen wichtige Autoren und Gattungen vermittelt. Diese Vorlesung ist eine literaturwissenschaftliche Ergänzung der Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (Grundkurs I). Erst beide Lehrveranstaltungen zusammen bilden das obligatorische Gesamtmodul für Studienanfänger.

Modulteil: GK1 Mittelhochdeutsch

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK1: Mittelhochdeutsch (Grundkurs)

Unsere Sprache hat nicht nur eine Geschichte, sie trägt diese auch beständig in sich. Dies wird klar, wenn wir uns mit den älteren Sprachstufen des Deutschen, dem Alt-, Mittel- (im Zentrum) und Frühneuhochdeutschen beschäftigen. Der GK1 erfüllt somit eine Doppelfunktion: Er ist die sprachlich-grammatische Seite der Einführung in die Mittelaltergermanistik und zugleich Basis für die sprachhistorischen Kurse im Fach Sprachwissenschaft.

Prüfung

SLM UF-Basis

Klausur

Modul GER-1004 (= RsD-110-NDL): NDL UF-Aufbau (= Pflichtmodul 110 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		7 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Vertiefung und Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft; an den schulischen Lehrplänen orientierte Beschäftigung mit Inhalten der Literaturgeschichte seit der Frühen Neuzeit.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre literaturwissenschaftlichen Kenntnisse, in einer exemplarischen Anwendung der fachwissenschaftlichen Grundlagen aus dem Bereich der NDL. Methodisch: Das Spektrum literaturwissenschaftlicher und literaturtheoretischer Fragestellungen wird in der Auseinandersetzung mit Gegenständen der NDL sowohl in historischer wie in systematischer Hinsicht verfeinert. Dabei werden auch wissenschaftliche Recherchekompetenz sowie sinnvolles Zitieren und Bibliographieren weiter eingeübt. Die Studierenden verstärken in der kritischen Auseinandersetzung mit der Forschung und in der Diskussion ihr spezifisches Profil. Eigenständige Perspektiven auf literarische Texte werden fachlich fundiert vor den Mitstudierenden entworfen und verteidigt. Sozial/personal: Die Studierenden gewinnen größere Selbständigkeit in der Erschließung wissenschaftlicher Texte, Theorien und Themen. Sie verfügen über die Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche und zu einem kritischen und souveränen Umgang mit der Forschungsliteratur. Darüber hinaus werden die Kompetenzen kommunikativen Arbeitens weiter ausgebaut und die Fähigkeit, umfangreiche Literatur sich im Selbststudium anzueignen, eingeübt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 210 Std. 180 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Bestehen des Basismoduls NDL.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Novelle in Geschichte und Gegenwart (Proseminar) Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis schwieriger ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an

Wilhelm von Humboldt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum stand, ob es überhaupt (noch) Novellen geben könne

... (weiter siehe Digicampus)

Erzähltexte des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Gegenstand des Seminars sind Erzähltexte des 19. Jahrhunderts. Das Seminar bietet einen Überblick über die literarischen Entwicklungen dieses erzählfreudigen Jahrhunderts, von den Texten Kleists und der Romantiker bis zu den großen Erzählungen des sogenannten bürgerlichen Realismus. Darüber hinaus werden die gesellschaftlichen, sozialen und politischen Kontexte beleuchtet, in denen diese Texte entstehen, sowie die erzähltheoretische Grundlage, auf der sie basieren. Neben Erzählungen, Novellen und Romanen des 19. Jahrhunderts werden also auch narratologische Texte dieser Epoche(n) im Seminar verhandelt. Die Bereitschaft, ein umfangreiches Lesepensum zu bewältigen, ist somit eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Texte: - Heinrich von Kleist: Die Marquise von O... (1808) - E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf (1814/1819) - Ludwig Tieck: Die Gemälde (1822) - Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826) - Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (184

... (weiter siehe Digicampus)

PS/HS (B. A./LA): Vom Tod in Venedig bis zum Tod in Düsseldorf ("Die Betrogene"). Erzählungen Thomas Manns (Proseminar)

Einer der besten Kenner des Werks von Thomas Mann hat einmal gesagt, »dass auf lange Sicht das Ansehen Thomas Manns sicherer und dauernder in dem halben Dutzend Meistererzählungen begründet ist als im knappen Dutzend seiner Romane«. Das mag man bezweifeln; aber sicher ist, dass einige Novellen zum Besten gehören, was die deutsche Literatur im 20. Jahrhundert zu bieten hatte. Dazu zählt "Der Tod in Venedig"; damit beginnt das, was man »Klassische Moderne« genannt hat. Eine Künstlertragödie – zugleich aber auch ein (gescheiterter) Versuch, der Dekadenz-Stimmung des Frühwerks zu entkommen. Im Hintergrund stehen Thomas Manns Nietzsche-Lektüre, aber auch ein Liebeserlebnis Goethes sowie Thomas Manns Beschäftigung mit Goethes "Faust", der wohl das Vorbild für Aschenbachs Reise in seinen Untergang geliefert hat. Nicht zu übersehen sind die Kritik am Wilhelminismus (der Held der Erzählung lebt aus der puritanisch-soldatischen Tradition seiner Zeit) und das psychoanalytische Interesse Thomas Ma

... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Der Literaturbegriff (Proseminar)

Der Literaturbegriff hat eine lange und eine kurze Geschichte zugleich. Einst zur Angabe allgemeiner Fähigkeiten im Umgang mit Schrift verwendet, dann Begriff für erhöhte Gelehrsamkeit und die Erzeugnisse dieser Fertigkeit, blieb ‚Literatur‘ nach der ‚erfolgreichen‘ Ausgliederung der gelehrten Künste aus dem Begriff um etwa 1800 nurmehr die Poesie übrig, die zugleich aber um eine zuvor nicht-literarische (und nicht einmal unbedingt fiktionale) Gattung, den Roman, erweitert wurde. ‚Literatur‘ ist nicht eindeutig durch Attribute wie Fiktionalität, Abweichung, oder Spiel fassbar und wird doch gleichzeitig immer durch Kombinationen solcher Attribute beschrieben (ganz ähnlich zum Beispiel auch dem Begriff des ‚Lebens‘ in den Lebenswissenschaften). Diese für eine ganze Wissenschaftsgruppe bedeutsame Metaphorisierung einer Idee soll im Seminar anhand ausgewählter Texte zur Geschichte, zur Systematik und zur Ideologie des Begriffs unter die Lupe genommen werden.

... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Schreibwerkstatt: Dialoge lesen und schreiben (Proseminar)

PS/Ü: Subversion und Widerstand in Literatur und Film (Proseminar)

Jedem Individuum steht das Recht auf Widerstand in einer Gesellschaft zu, jedem System ist das Moment des Widerstandes eingeschrieben. Die Formen, unter denen der Komplex des Widerstandes zu betrachten ist, müssen klar abgesteckt werden. Beispielweise gilt es zwischen passivem und aktivem Widerstand zu unterscheiden, es gilt die Legalität von Herrschaft mitzudenken oder den Unterschied – Widerstand zielt zunächst nicht auf die Umwälzung des herrschenden Systems – zur Revolution. So z.B. Foucault, der Widerstand erst einmal als einen Gegenbegriff zur Macht versteht (Sexualität und Wahrheit). Den Narrationen des Widerstandes werden wir uns in diesem Seminar auf drei Ebenen nähern. Nicht nur sollen Erzählungen von Elementen des Widerstandes in der fiktionalen Literatur nachgegangen, sondern diese auch in Wechselwirkung zu theoretischen und philosophischen

Konstrukten gedacht werden. Darüber hinaus kommt der Literatur selbst eine Funktion des Widerstandes zu. Wir werden uns im Seminar mit T ... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Von Loki, Thor und Odin – Nordische Mythologie und ihre Rezeption in Literatur und Populärkultur (Proseminar)

„Ich habe den größten Teil meines Lebens [...] auf das Studium germanischer Belange verwendet (in jenem allgemeinen Sinne, der auch England und Skandinavien umfasst). In dem germanischen Ideal steckt mehr an Kraft (und Wahrheit), als die Unwissenden meinen. [...] Jedenfalls habe ich einen heißen persönlichen Groll gegen diesen verdammten kleinen Ignoranten von Adolf Hitler [...]. Weil er den edlen nordischen Geist, jenen vortrefflichen Beitrag zu Europa, den ich immer geliebt und in seinem wahren Licht zu zeigen versucht habe, ruiniert, missbraucht und verdorben hat, sodass er nun für immer verflucht ist.“ – J. R. R. TOLKIEN Seit dem Missbrauch der Geschichten und Figuren der germanischen Mythologie durch die Nationalsozialisten gerät der Umgang mit ihnen in Verdacht, ideologisch behaftet zu sein. In diesem Seminar wollen wir den Versuch unternehmen, die Geschichten von Odin, Thor und Loki losgelöst von der faschistischen Überschreibung näher zu betrachten und ihre mythologischen Dimensionen ... (weiter siehe Digicampus)

PS: Daniel Kehlmann (Proseminar)

Anhand Daniel Kehlmanns Literatur lassen sich zahlreiche Genres, Erzähltraditionen, Schreibweisen und literarische Themenstellungen nachvollziehen und diskutieren. Das Seminar vermittelt neben der fundierten Kenntnis der wichtigsten Werke Daniel Kehlmanns und der in ihnen angelegten erzähltheoretischen (u.a. erzählerische Unzuverlässigkeit, Metafiktionalität) und genrespezifischen (u.a. Novellentheorie, Autorpoetik) Dimensionen insbesondere Methoden der Werkanalyse und Kompetenzen der didaktischen Vermittlung von Gegenwartsliteratur. Aufgrund der hohen Lektürebeltung in diesem Seminar wird ein selektives Lektüreverfahren zum Einsatz kommen: In der konstituierenden Sitzung wird die Gruppe in zwei Teile geteilt, von denen die erste Gruppe zeitlich früher entstandene Werke Kehlmanns (2001–2009) lesen wird, die zweite Gruppe hingegen später entstandene Texte (2010–2017). Die Kenntnis der Werke der eigenen Gruppe ist jeweils obligatorisch, die Kenntnis der anderen Texte lediglich fakultat ... (weiter siehe Digicampus)

PS: Die Großmutter der künstlichen Intelligenz? Über das Marionettentheater (Proseminar)

Ist die Marionette die Großmutter des Roboters und der "künstlichen Intelligenz"? Jedenfalls spielt diese Phantasie schon erstaunlich lange und vor allem immer wieder eine bedeutende Rolle in der Kulturgeschichte. Das Seminar wird sich diesen Fragen aus unterschiedlichen Richtungen nähern, wobei Horizonte der Philosophie, der Religion und des Theaters berücksichtigt werden. Im Mittelpunkt stehen Textausschnitte von Kleist, Goethe, Andersen, Storm, Rilke, Schnitzler, Max Frisch, Marie Luise Kaschnitz, Nelly Sachs, und alle weiteren Vorschläge sind willkommen. Geplant ist auch ein gemeinsamer Besuch der Augsburger Puppenkiste. Ab dem 25. März ist ein Reader (3 Euro) im Sekretariat (D-4079) abholbar. Die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und zur kontinuierlichen Mitarbeit im Seminar wird vorausgesetzt. Hausarbeiten (ca. 12 Seiten) bis 9. August. ... (weiter siehe Digicampus)

PS: Inter- und transkulturelle Kinder- und Jugendbücher (Proseminar)

Migration, Flucht, Vertreibung, Reisen und die Liebe beeinflusst(en) über Länder-, Sprach- und Kulturgrenzen hinweg seit jeher unsere Gesellschaft und Literatur. Von Wolfram von Eschenbachs "Willehalm" über Goethes "West-östlichen Divan" und Adelbert von Chamisso bis hin zu den Werken von Feridun Zaimoglu, Yoko Tawada oder Terézia Mora. Unter dem Einfluss des cultural turns und den postcolonial studies rückten diese Ausformungen literarisch-kultureller Hybridität zunehmend in den Fokus der Wissenschaft. Verstärkt in den vergangenen zehn Jahren entstanden, von der literaturwissenschaftlichen Forschung noch relativ unbeachtet, auch Bücher für Kinder und Jugendliche, die auf die unterschiedlichsten Weisen von kultureller, sprachlicher, geographischer und religiöser Vielfalt und dem Zusammenwachsen von deutscher und türkischer, jüdischer, afrikanischer, arabischer, russischer... Kultur erzählen. Im Seminar werden wir uns Fragen nach Konstituenten, Charakteristika und wiederkehrenden Topoi di ... (weiter siehe Digicampus)

PS: Lyrik nach 1945 (Proseminar)

PS: Macht und Körper: Panizza, Foucault und die Kadettenliteratur (Proseminar)

„Die Aufmerksamkeit galt dem Körper, den man manipuliert, formiert und dressiert, der gehorcht, antwortet, gewandt wird und dessen Kräfte sich mehren“, schreibt der französische Philosoph Michel Foucault in Überwachen und Strafen. Körper sind nicht einfach da, sie werden gemacht, hergestellt, fabriziert, um sie gefügig zu machen. Hierzu bedarf es bestimmter Disziplinierungsmaßnahmen, die vor allem räumlicher und zeitlicher Natur sind. Im Zentrum des Seminars stehen Fragen nach der Disziplinierung des Ich, nach staatlichen Macht- und Ausgrenzungspraktiken und Überwachungsmechanismen. Wie sehen Disziplinierungsmaßnahmen konkret aus? Wie wird auf Abweichungen von der Norm reagiert? Wie kann das Individuum möglichst umfassend und lückenlos überwacht werden? Foucaults Überlegungen zur Disziplinargesellschaft, Bachtins Konzept der grotesken Gestalt des Leibes sowie Theweleits Gedanken zur soldatischen Prägung des Ich bilden die theoretischen Fundamente des Seminars. Drei Erzählungen des Münc
... (weiter siehe Digicampus)

PS: Psalmendichtung (Proseminar)

Vom Mittelalter bis in 21. Jahrhundert – gemeinsam mit den Oden und Hymnen hat die Psalmendichtung eine der längsten Traditionen in der Geschichte der deutschen Lyrik. Über die Epochen hinweg tragen sich die Themen der biblischen Psalmen bis in die Moderne: Die Klage über eine aus den Fugen geratene Welt, über persönliches und kollektives Schicksal, über das Gefühl der Verlassenheit von Gott, auf der anderen Seite (und in der Moderne weit seltener) Dankbarkeit und Lobpreis der Schöpfung und Gottes. Wir betrachten zunächst die biblischen Psalmen in deutscher Übersetzung und arbeiten dabei Spezifika der Sprache und Sprechhaltung heraus, bevor wir uns den großen Psalmendichterinnen und -dichtern in deutscher Sprache widmen: Martin Opitz, Christian Fürchtegott Gellert, Anette Droste-Hülshoff, Friedrich Gottlieb Klopstock, Christoph Martin Wieland, Rainer Maria Rilke, Bert Brecht, Paul Celan, Nelly Sachs, Else Lasker-Schüler, Marie Luise Kaschnitz, Friederike Mairöcker, Heinrich Detering un
... (weiter siehe Digicampus)

PS: Wiener Moderne (Proseminar)

Das „kreative Milieu“ im Wien der Jahrhundertwende (ca. 1890–1910) zeichnet sich – in bewusster Abgrenzung etwa zur Moderne in Berlin – durch eine verstärkte Aufmerksamkeit auf das Innerliche aus: An Stelle von „Sachenständen“ gelte es, „Seelenstände“ in den Blick zu nehmen, so die programmatische Forderung Hermann Bahrs. Das Problemfeld verdichtet sich auf zentrale Momente modernen Bewusstseins wie Sprachskepsis, Transzendenzverlust oder die Problematisierung der Ich-Identität. Im Seminar behandeln wir Texte von Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann, Leopold Andrian und Peter Altenberg, ergänzt durch kurze programmatische, philosophische und feuilletonistische Texte von Ernst Mach, Hermann Bahr, Sigmund Freud und Karl Kraus.

Prüfung

Proseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2004 (= RsD-120-DSW): Sprachgeschichte (= Pflichtmodul 120 Deutsche Sprachwissenschaft)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Grundlagen der Sprachwissenschaft: Übersicht über die Historiolinguistik.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, auf der Ebene von sprachwissenschaftlichen Seminaren und Übungen sprachhistorische Phänomene und Sprachwandel zu erkennen und zu analysieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, Problemlösungen zu sprachhistorischen Fragestellungen und Phänomenen des Sprachwandels zu formulieren und diese kritisch zu reflektieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ihre Analysen und Problemformulierungen gegenüber Kommilitonen und Lehrenden argumentativ in Wort und Schrift zu begründen und ihr eigenes Sprachverhalten sowie das Sprachverhalten anderer als Teil eines historischen Prozesses zu begreifen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Voraussetzung ist der erfolgreiche Besuch des sprachwissenschaftlichen Basismoduls 1 und des altgermanistischen Basismoduls 1.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: GK III Sprachgeschichte Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Ernst I) (Grundkurs) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten. GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Ernst II) (Grundkurs) An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (WIEDERHOLERKURS) (Schmidtkunz)

(Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

GK III/PS: Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen (Franz) (Grundkurs)

An einigen Themenbereichen wird exemplarisch eine Einführung in die Sprachgeschichte des Deutschen gegeben. Folgende Sachgebiete werden behandelt: Die Verwandtschaftsverhältnisse des Deutschen; Veränderungen vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, v.a. im Bereich der Lautlehre im Spannungsfeld von gesprochener und geschriebener Sprache und im Hinblick auf die Entstehung der nhd. Schriftsprache, daneben morphosyntaktische Phänomene; der Einfluss der Grammatiker des 17. und 18. Jahrhunderts; Entlehnungstypen und -schichten.

Prüfung

Sprachgeschichte

Klausur

Modul GER-3166 (= RsD-130-ÄDL): SLM UF-6-Aufbau (= Pflichtmodul 130 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Exemplarische literaturwissenschaftliche Analyse eines Textes der älteren deutschen Literatur mit Quellenlektüre und Einblick in die lebensweltliche/rezeptionsbezogene Perspektivierung literarischer Texte.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Nach Absolvierung dieses Moduls kennen die Studierenden die Methodik der interpretatorischen Erschließung von Texten der älteren Deutschen Literatur; außerdem kennen sie diese durch originalsprachliche Lektüre in Ausschnitten. Durch das Modul sind sie mit fachwissenschaftlichen Kenntnissen besonders nach § 43, 1., a), aa) und bb) LPO I ausgestattet. Sozial-personal: Mündliche und schriftliche Darstellung von Ergebnissen der literarischen Analyse sind zunehmend prägnant. Durch die Beschäftigung mit den Texten in ihren Konvergenzen mit der aktuellen Erfahrungswelt sind sie vertraut mit der Denkform der zivilisationsübergreifenden Kontinuität.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Modul SLM UF-Basis (GER-3060)		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Altgermanistisches Proseminar (k) SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: PSk: 'Nibelungenlied' (A) (Proseminar) Als Beispiel, an welchem wir die sachgerechte Analyse mittelalterlicher Texte in verschiedenen Aspekten (dazu zählen u.a.: Gattungstheorie, Motivkomplexe, Überlieferungslage, Entstehungskontext) erarbeiten, dient in diesem Seminar das 'Nibelungenlied'. In jeder Sitzung wird ein ausgewählter Textauszug philologisch bearbeitet, so dass auf Grundlage der Mittelhochdeutsch-Kenntnisse des SLM-Basismoduls eine gediegene Übersetzungskompetenz und die Fähigkeit zur metrischen Analyse erworben werden. Damit werden erste Kompetenzen zur möglichen Vorbereitung auf die Examensfrage aus dem Bereich der älteren Literatur erarbeitet. PSk: 'Nibelungenlied' (B) (Proseminar) Als Beispiel, an welchem wir die sachgerechte Analyse mittelalterlicher Texte in verschiedenen Aspekten (dazu zählen u.a.: Gattungstheorie, Motivkomplexe, Überlieferungslage, Entstehungskontext) erarbeiten, dient in diesem Seminar das 'Nibelungenlied'. In jeder Sitzung wird ein ausgewählter Textauszug philologisch bearbeitet, so dass auf Grundlage der Mittelhochdeutsch-Kenntnisse des SLM-Basismoduls eine gediegene Übersetzungskompetenz

und die Fähigkeit zur metrischen Analyse erworben werden. Damit werden erste Kompetenzen zur möglichen Vorbereitung auf die Examensfrage aus dem Bereich der älteren Literatur erarbeitet.

PSk: 'Nibelungenlied' (C) (Proseminar)

Als Beispiel, an welchem wir die sachgerechte Analyse mittelalterlicher Texte in verschiedenen Aspekten (dazu zählen u.a.: Gattungstheorie, Motivkomplexe, Überlieferungslage, Entstehungskontext) erarbeiten, dient in diesem Seminar das 'Nibelungenlied'. In jeder Sitzung wird ein ausgewählter Textauszug philologisch bearbeitet, so dass auf Grundlage der Mittelhochdeutsch-Kenntnisse des SLM-Basismoduls eine gediegene Übersetzungskompetenz und die Fähigkeit zur metrischen Analyse erworben werden. Damit werden erste Kompetenzen zur möglichen Vorbereitung auf die Examensfrage aus dem Bereich der älteren Literatur erarbeitet.

PSk: Tristantexte im Vergleich (Proseminar)

Brautwerbung, Intrigen, Dreiecksbeziehung: Der mittelalterliche 'Tristan' steckt voller spannender Elemente, die wir uns in diesem Kurs anschauen werden. Ziel ist, durch die Lektüre von Auszügen aus verschiedenen 'Tristan'- Fassungen einen Gesamtüberblick über den Stoff zu erreichen. Ein Ausblick auf die Rezeption der mittelalterlichen Texte rundet das Seminar ab. Die Textauszüge werden über Digicampus zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie: Dieser Kurs richtet sich an die Studierenden, die kein Staatsexamen in Mittelhochdeutsch ablegen wollen. Wer das Staatsexamen in diesem Teilfach in Betracht zieht, sollte eines der anderen PS wählen, da dort insbes. das Übersetzen gezielt trainiert wird.

Modulteil: Altgermanistische Vorlesung oder Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ü: Carmina Burana (Übung)

Die Carmina Burana bieten ein einmaliges Spektrum der hochmittelalterlichen Lyrik: Lateinische Lyrik und mittelhochdeutsche Liedstrophen, Texte mitsamt der sonst oft verlorenen Melodie, thematisch ein weiter Bogen von Satire bis Liebesdichtung. Der Kurs wird interdisziplinär abgehalten mit der Musikwissenschaft (Ko-Dozent: Hans Ganser).

Ü: Tierwelt und Pflanzenwelt in bayerischen Ortsnamen (Dr. Wolf-Armin Frhr. von Reitzenstein) (Übung)

Ortsnamen informieren über das einstige Vorhandensein von heute ausgestorbenen Wildtieren wie Wisent und Auerochse. Viele Toponyme haben als Bestandteile die Bezeichnungen von Rotwild und Schwarzwild. Füchse und Hasen haben ebenfalls ihre onomastischen Spuren hinterlassen. Verschiedene Vogelarten vom Geier bis zum Sperling haben den Örtlichkeiten ihren Namen gegeben. Auch Kleintiere, Reptilien und Amphibien sind in bayerischen Ortsnamen sichtbar. Mehr Raum im Ortsnamenbestand nehmen die Nutztiere ein. So gibt es ein Zeugnis aus keltischer Zeit für einen Bach, an dem Pferde getränkt wurden. Stier, Kuh und Kalb begegnen in Siedlungs- und Gewässernamen. Dies gilt auch für Schaf und Ziege, die allerdings in Bayern „Geiß“ heißt. Die Zucht von Hunden und Eseln hat sich in Personengruppennamen niedergeschlagen. Eine besondere Tätigkeit war das Sammeln von Honig der Wildbienen, worauf sich etliche Siedlungsnamen beziehen. Weil Bayern in frühesten Zeiten von Wald bedeckt war, finden sich viele B
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vertiefungskurs Historische Grammatik (Übung)

Die Übung, die sich an sprachhistorisch besonders interessierte Studierende richtet, kann sowohl von Anfängern als auch von Fortgeschrittenen auf dem Gebiet der historischen Grammatik besucht werden. Im Gegensatz zu Tutorien geht es hierbei jedoch nicht um das Wiederholen und Einüben des in den Grundkursen vermittelten Stoffes, sondern darum, ausgewählte grammatische Phänomene (Ablaut, grammatischer Wechsel, Brechung, Rückumlaut, Primärberührungseffekt usw.) zu vertiefen und in ihrem erweiterten sprachgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zu diesem Zweck wird zum einen auf rekonstruierte vorliterarische (Indogermanisch, Germanisch) und belegte frühere Sprachstufen (Gotisch, Althochdeutsch) Bezug genommen, zum anderen aber auch Ausblicke auf spätere Sprachstufen (Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) gegeben werden. Ziel der Übung ist es, durch die vertiefte Betrachtung das Verständnis der behandelten Phänomene im Speziellen und das Wissen über die deutsche Sprachgeschichte im Allgemeine
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vormoderne Literatur und Kultur im Osterfestkreis (Übung)

Prüfung

SLM UF-6-Aufbau

Klausur

Modul GER-1007 (= RsD-210-NDL): NDL LA-Vertiefung (= Pflichtmodul 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Forschungsbezogene und historische Vertiefung des Teilgebiets.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, sich selbstständig mit dem aktuellen Forschungsstand zu einem historischen, systematischen oder theoretischen Gegenstand der NDL auseinanderzusetzen, Ergebnisse zu perspektivieren, zu sichern und zu differenzieren sowie die wissenschaftlichen Methoden der Erkenntnisgewinnung zu reflektieren. Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig und kritisch literaturwissenschaftliche Forschungsliteratur. Sie vermitteln eigene Erkenntnisse der literaturwissenschaftlichen Diskussion sowohl mündlich wie schriftlich. Lektüreekenntnisse können in komplexe Forschungsdiskussionen und -projekte sowie in Projekte kreativen Schreibens eingebunden werden. Sozial/personal: Die Studierenden bewegen sich auf der Basis intensiver Auseinandersetzung mit kritischer Kompetenz sowohl in der theoretischen wie themenspezifischen Diskussion des von ihnen eigenständig erarbeiteten Aufgabenfeldes. Konzeption und Aufmerksamkeit gegenüber den differenzierten Präsentationen der Mitstudierenden schärfen die Wahrnehmung der eigenen Vermittlungskompetenz. Sie lernen, sich den aktuellen Forschungsstand zu Themen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft selbstständig zu erarbeiten, unterschiedliche Interpretationsansätze und/oder Theorien zu verstehen und kritisch zu diskutieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (B. A./LA): Magie der Dunkelheit: Georg Trakl als Testfall der Lyrikinterpretation (Hauptseminar) Trakls Lyrik ist ein Testfall, ihr Ton kann "beglücken", ohne dass man sie "versteht". Für viele Leser ist sie ein Höhepunkt der deutschen Literatur. Sie übt nach wie vor eine besondere Faszination aus: Die Verbindung von Melancholie und Musikalität, von suggestiver Bildlichkeit ("Es schweigt die Seele den blauen Frühling") und Hermetik wird in intensiven Einzelinterpretationen erarbeitet. Trakl kann dabei als Modellfall von "Lyrikanalysen" gelten. Die biographischen und kulturgeschichtlichen Hintergründe (das Verhältnis zur Schwester, Drogen, Suizid, Wien um 1900) spielen ebenso eine Rolle wie die Rezeptionslinien Trakls in der Lyrik des 20. Jahrhunderts und		

in den verschiedenen Paradigmen der Forschung. Verpflichtend ist die Teilnahme an einer eintägigen Salzburg-Exkursion, voraussichtlich am 29. Juni.

HS (B. A./LA): Romantik und Gegenwart - kultur- und theoriegeschichtliche Spuren (Hauptseminar)

Das Seminar diskutiert allgemeine Aspekte der Romantik. Über die Lektüre wichtiger theoretischer und literarischer Texte hinaus, soll auch die Frage nach Gegenwartsbezügen gestellt werden. Welche philosophischen, wissenschaftlichen, ästhetischen und politischen Standpunkte dieser Epoche begegnen uns auch heute? Welche romantischen Ansätze haben sich verwandelt? Oder gibt es „eigene“ Diskurse unserer Zeit, die sich als „romantisch“ bezeichnen lassen?

HS (B. A./LA): Zwischen Affirmation und Verweigerung – Brecht und die Revolution (Hauptseminar)

Im Frühjahr 1919 jähren sich zum 100. Mal die Vorgänge um die Räterepublik, die Brecht in Augsburg teilweise miterlebte. Er entwickelte aufgrund seiner Kriegserfahrungen ein Revolutionsverständnis, das er Zeit seines Lebens nicht völlig ablegen sollte und blieb, trotz gegenteiliger Lippenbekenntnisse, dem Kommunismus gegenüber letztlich immun. Das ist anhand von Werken und biografischen Aussagen durchgängig nachweisbar. Die anstehende Räterevolution betrachtete er schlicht als Fortsetzung des Krieges, als Weiterführung dessen Leides, wenn auch nun unter anderer Flagge. Das brachte er nicht nur durch mehrere Gedichte der "Hauspostille", sondern vor allem durch die Komödie "Trommeln in der Nacht" zum Ausdruck, in der Kriegsheimkehrer Kragler das Bett seiner Exverlobten einem Einsatz für die Revolution sehr nüchtern vorzieht. Diese Nüchternheit kennzeichnete auch Brechts „lavierendes“ „Einrichten in Deutschland“, seine Entwicklung während der Weimarer Republik zu einem „Städtebewohner“, d
... (weiter siehe Digicampus)

HS (B.A.): Intertextualität

Intertextualität versteht literarische Texte als ein Textuniversum, in dem sie miteinander in Kontakt treten. Diese Relationen entstehen im Prozess der Textrezeption. Behandelt werden theoretische Konzepte von M. Bachtin, J. Kristeva, R. Barthes, J. Derrida, H. Bloom, G. Genette, R. Lachmann, M. Pfitzer, H. Broich u.a.

HS (B.A./LA): Genealogie des Schreibens. Mit textgenetischen Untersuchungen ausgewählter Texte Rose Ausländers (Hauptseminar)

Wie schreiben Schriftsteller, insbesondere Lyriker, ihre Texte? Wie lange kann es dauern, bis ein Gedicht fertig ist? „Ein Gedicht wird gemacht“, behauptete Gottfried Benn in seinem Essay „Probleme der Lyrik“, doch wie genau gehen die Dichter dabei vor? Im Rahmen des Seminars werden Arbeitstechniken und –strategien vorgestellt (nach H.Ortner „Schreiben und Denken“), ausgewählte poetologische Texte (solche, die den Schreibakt oder das Werk selbst thematisieren) analysiert, und dann werfen wir gemeinsam einen Blick in die dichterische Werkstatt der deutschsprachigen Lyrikerin aus der Bukowina Rose Ausländer, die zu den bedeutendsten deutsch-jüdischen SchriftstellerInnen der Nachkriegszeit zählt. Sie selbst schrieb über ihre Arbeitsweise: „Mein Arbeitstempo ist sehr schnell und sehr langsam: Die erste Fassung eines Textes – Lyrik oder Kurzprosa – erfolgt meistens in wenigen Minuten. Dann beginnt eine tagelange, wochen- und manchmal jahrelange Arbeit, das Be- und Umarbeiten. Von manchen Ge
... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü (B. A.): Courtroom Dramas - Das Recht in Literatur und Film (Hauptseminar)

Der narrative turn hat in der Rechtswissenschaft zunehmend die Forschungsfrage nach narrativen Elementen im Juristischen aufgebracht (law as literature). Wesentlich länger aber schon werden Fragen nach dem Recht in der Literatur (law in literature) gestellt. Das Seminar setzt sich deshalb zum Ziel, zentrale Fragen nach der Darstellung von Recht in der Literatur zu diskutieren und will die jeweils dahinter stehenden Rechtssysteme (Common Law, Civil Law) nicht außer Acht lassen. Wichtige Fragen von Recht in der Literatur wären: Was macht eine Gerichtserzählung aus? Welche Rolle übernehmen die aus dem juristischen Verfahren entlehnten Elemente von Anklage, Zeugenschaft und Urteil in den jeweiligen Werken? Wie werden die Fragen nach Wissen, Gerechtigkeit sowie Schuld thematisiert? Wie werden Entscheidungsprozesse dargestellt? Aber auch, inwieweit sich die Art und Weise der Verhandlung dieser Fragen in Romanen, Dramen und Filmen unterscheidet, soll geklärt werden. Vor dem Hintergrund dieser
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Zen-Buddhismus in der deutschen Literatur und Kultur nach 1945 (Hauptseminar)

PS/HS (B. A./LA): Vom Tod in Venedig bis zum Tod in Düsseldorf ("Die Betrogene"). Erzählungen Thomas Manns (Proseminar)

Einer der besten Kenner des Werks von Thomas Mann hat einmal gesagt, »dass auf lange Sicht das Ansehen Thomas Manns sicherer und dauernder in dem halben Dutzend Meistererzählungen begründet ist als im knappen Dutzend seiner Romane«. Das mag man bezweifeln; aber sicher ist, dass einige Novellen zum Besten gehören, was die deutsche Literatur im 20. Jahrhundert zu bieten hatte. Dazu zählt "Der Tod in Venedig"; damit beginnt das, was man »Klassische Moderne« genannt hat. Eine Künstlertragödie – zugleich aber auch ein (gescheiterter) Versuch, der Dekadenz-Stimmung des Frühwerks zu entkommen. Im Hintergrund stehen Thomas Manns Nietzsche-Lektüre, aber auch ein Liebeserlebnis Goethes sowie Thomas Manns Beschäftigung mit Goethes "Faust", der wohl das Vorbild für Aschenbachs Reise in seinen Untergang geliefert hat. Nicht zu übersehen sind die Kritik am Wilhelminismus (der Held der Erzählung lebt aus der puritanisch-soldatischen Tradition seiner Zeit) und das psychoanalytische Interesse Thomas Ma
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Hauptseminar-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-5003 (= RsD-301): Fachwissenschaftliche Profilierung (Rs) (= Fachwissenschaftliche Profilierung (übergreifend, Wahlpflicht))		3 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer Prof. Dr. P. Maitz, Prof. Dr. F. Löser		
Inhalte: Schwerpunktbildung, Ausweitung, Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, Fragestellungen der germanistischen Teilgebiete eigenständig weiterzuentwickeln. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, fachliche Probleme mit Hilfe verschiedener wissenschaftlichen Herangehensweisen anwendungsorientiert zu formulieren. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 90 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 60 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übergreifende Profilierung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutsch als "Heritage-Language" (Übung) Die Übung widmet sich der deutschen Sprache als „Heritage-Language“ in Sprachgebieten Mittel- und Osteuropas. Zuerst schaffen wir uns eine theoretische Grundlage durch die Übertragung des Konzeptes der „Heritage-Language“ aus den USA nach Europa (im Sinne einer Erbschaft der Sprache und der Identität): In den USA bezieht sich der Begriff „Heritage-Speaker“ auf die zweite Generation der Immigranten, d.h. es sind die Kinder der Eltern gemeint, die nach Amerika ausgewandert sind. Heritage-Speaker haben als Muttersprache die dominante Sprache der Umgebung erworben, während die Eltern weiterhin die ursprüngliche Muttersprache behalten haben. In der Übung werden wir uns Sprachgebieten in Mittel- und Osteuropa (Russland, Ukraine, Polen, Tschechien Slowakei, Ungarn und Rumänien) widmen und Deutsch als „Heritage-Language“ in diesen Gebieten untersuchen und analysieren. Die traditionelle Annahme, dass eine Heritage-Language in der dritten Generation verloren geht, wird thematisiert und anhand ei ... (weiter siehe Digicampus) Die Novelle in Geschichte und Gegenwart (Proseminar) Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen

identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis schwieriger ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an Wilhelm von Humboldt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum stand, ob es überhaupt (noch) Novellen geben könne
... (weiter siehe Digicampus)

Erzähltexte des 19. Jahrhunderts (Proseminar)

Gegenstand des Seminars sind Erzähltexte des 19. Jahrhunderts. Das Seminar bietet einen Überblick über die literarischen Entwicklungen dieses erzählfreudigen Jahrhunderts, von den Texten Kleists und der Romantiker bis zu den großen Erzählungen des sogenannten Bürgerlichen Realismus. Darüber hinaus werden die gesellschaftlichen, sozialen und politischen Kontexte beleuchtet, in denen diese Texte entstehen, sowie die erzähltheoretische Grundlage, auf der sie basieren. Neben Erzählungen, Novellen und Romanen des 19. Jahrhunderts werden also auch narratologische Texte dieser Epoche(n) im Seminar verhandelt. Die Bereitschaft, ein umfangreiches Lesepensum zu bewältigen, ist somit eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Texte: - Heinrich von Kleist: Die Marquise von O... (1808) - E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf (1814/1819) - Ludwig Tieck: Die Gemälde (1822) - Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826) - Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (184... (weiter siehe Digicampus)

HS (B. A./LA): Magie der Dunkelheit: Georg Trakl als Testfall der Lyrikinterpretation (Hauptseminar)

Trakls Lyrik ist ein Testfall, ihr Ton kann "beglücken", ohne dass man sie "versteht". Für viele Leser ist sie ein Höhepunkt der deutschen Literatur. Sie übt nach wie vor eine besondere Faszination aus: Die Verbindung von Melancholie und Musikalität, von suggestiver Bildlichkeit ("Es schweigt die Seele den blauen Frühling") und Hermetik wird in intensiven Einzelinterpretationen erarbeitet. Trakl kann dabei als Modellfall von "Lyrikanalysen" gelten. Die biographischen und kulturgeschichtlichen Hintergründe (das Verhältnis zur Schwester, Drogen, Suizid, Wien um 1900) spielen ebenso eine Rolle wie die Rezeptionslinien Trakls in der Lyrik des 20. Jahrhunderts und in den verschiedenen Paradigmen der Forschung. Verpflichtend ist die Teilnahme an einer eintägigen Salzburg-Exkursion, voraussichtlich am 29. Juni.

HS (B. A./LA): Romantik und Gegenwart - kultur- und theoriegeschichtliche Spuren (Hauptseminar)

Das Seminar diskutiert allgemeine Aspekte der Romantik. Über die Lektüre wichtiger theoretischer und literarischer Texte hinaus, soll auch die Frage nach Gegenwartsbezüge gestellt werden. Welche philosophischen, wissenschaftlichen, ästhetischen und politischen Standpunkte dieser Epoche begegnen uns auch heute? Welche romantischen Ansätze haben sich verwandelt? Oder gibt es „eigene“ Diskurse unserer Zeit, die sich als „romantisch“ bezeichnen lassen?

HS (B. A./LA): Zwischen Affirmation und Verweigerung – Brecht und die Revolution (Hauptseminar)

Im Frühjahr 1919 jähren sich zum 100. Mal die Vorgänge um die Räterepublik, die Brecht in Augsburg teilweise miterlebte. Er entwickelte aufgrund seiner Kriegserfahrungen ein Revolutionsverständnis, das er Zeit seines Lebens nicht völlig ablegen sollte und blieb, trotz gegenteiliger Lippenbekenntnisse, dem Kommunismus gegenüber letztlich immun. Das ist anhand von Werken und biografischen Aussagen durchgängig nachweisbar. Die anstehende Räterevolution betrachtete er schlicht als Fortsetzung des Krieges, als Weiterführung dessen Leides, wenn auch nun unter anderer Flagge. Das brachte er nicht nur durch mehrere Gedichte der "Hauspostille", sondern vor allem durch die Komödie "Trommeln in der Nacht" zum Ausdruck, in der Kriegsheimkehrer Kragler das Bett seiner Exverlobten einem Einsatz für die Revolution sehr nüchtern vorzieht. Diese Nüchternheit kennzeichnete auch Brechts „lavierendes“ „Einrichten in Deutschland“, seine Entwicklung während der Weimarer Republik zu einem „Städtebewohner“, d... (weiter siehe Digicampus)

HS (B.A.): Intertextualität

Intertextualität versteht literarische Texte als ein Textuniversum, in dem sie miteinander in Kontakt treten. Diese Relationen entstehen im Prozess der Textrezeption. Behandelt werden theoretische Konzepte von M. Bachtin, J. Kristeva, R. Barthes, J. Derrida, H. Bloom, G. Genette, R. Lachmann, M. Pfitzer, H. Broich u.a.

HS (B.A./LA): Genealogie des Schreibens. Mit textgenetischen Untersuchungen ausgewählter Texte Rose Ausländers (Hauptseminar)

Wie schreiben Schriftsteller, insbesondere Lyriker, ihre Texte? Wie lange kann es dauern, bis ein Gedicht fertig ist? „Ein Gedicht wird gemacht“, behauptete Gottfried Benn in seinem Essay „Probleme der Lyrik“, doch wie genau gehen die Dichter dabei vor? Im Rahmen des Seminars werden Arbeitstechniken und –strategien vorgestellt (nach H.Ortner „Schreiben und Denken“), ausgewählte poetologische Texte (solche, die den Schreibakt oder das Werk selbst thematisieren) analysiert, und dann werfen wir gemeinsam einen Blick in die dichterische Werkstatt der deutschsprachigen Lyrikerin aus der Bukowina Rose Ausländer, die zu den bedeutendsten deutsch-jüdischen SchriftstellerInnen der Nachkriegszeit zählt. Sie selbst schrieb über ihre Arbeitsweise: „Mein Arbeitstempo ist sehr schnell und sehr langsam: Die erste Fassung eines Textes – Lyrik oder Kurzprosa – erfolgt meistens in wenigen Minuten. Dann beginnt eine tagelange, wochen- und manchmal jahrelange Arbeit, das Be- und Umarbeiten. Von manchen Ge

... (weiter siehe Digicampus)

HS: Zen-Buddhismus in der deutschen Literatur und Kultur nach 1945 (Hauptseminar)

PS/HS (B. A./LA): Vom Tod in Venedig bis zum Tod in Düsseldorf ("Die Betrogene"). Erzählungen Thomas Manns (Proseminar)

Einer der besten Kenner des Werks von Thomas Mann hat einmal gesagt, »dass auf lange Sicht das Ansehen Thomas Manns sicherer und dauernder in dem halben Dutzend Meistererzählungen begründet ist als im knappen Dutzend seiner Romane«. Das mag man bezweifeln; aber sicher ist, dass einige Novellen zum Besten gehören, was die deutsche Literatur im 20. Jahrhundert zu bieten hatte. Dazu zählt "Der Tod in Venedig"; damit beginnt das, was man »Klassische Moderne« genannt hat. Eine Künstlertragödie – zugleich aber auch ein (gescheiterter) Versuch, der Dekadenz-Stimmung des Frühwerks zu entkommen. Im Hintergrund stehen Thomas Manns Nietzsche-Lektüre, aber auch ein Liebeserlebnis Goethes sowie Thomas Manns Beschäftigung mit Goethes "Faust", der wohl das Vorbild für Aschenbachs Reise in seinen Untergang geliefert hat. Nicht zu übersehen sind die Kritik am Wilhelminismus (der Held der Erzählung lebt aus der puritanisch-soldatischen Tradition seiner Zeit) und das psychoanalytische Interesse Thomas Ma

... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Der Literaturbegriff (Proseminar)

Der Literaturbegriff hat eine lange und eine kurze Geschichte zugleich. Einst zur Angabe allgemeiner Fähigkeiten im Umgang mit Schrift verwendet, dann Begriff für erhöhte Gelehrsamkeit und die Erzeugnisse dieser Fertigkeit, blieb ‚Literatur‘ nach der ‚erfolgreichen‘ Ausgliederung der gelehrten Künste aus dem Begriff um etwa 1800 nurmehr die Poesie übrig, die zugleich aber um eine zuvor nicht-literarische (und nicht einmal unbedingt fiktionale) Gattung, den Roman, erweitert wurde. ‚Literatur‘ ist nicht eindeutig durch Attribute wie Fiktionalität, Abweichung, oder Spiel fassbar und wird doch gleichzeitig immer durch Kombinationen solcher Attribute beschrieben (ganz ähnlich zum Beispiel auch dem Begriff des ‚Lebens‘ in den Lebenswissenschaften). Diese für eine ganze Wissenschaftsgruppe bedeutsame Metaphorisierung einer Idee soll im Seminar anhand ausgewählter Texte zur Geschichte, zur Systematik und zur Ideologie des Begriffs unter die Lupe genommen werden.

... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Schreibwerkstatt: Dialoge lesen und schreiben (Proseminar)

PS/Ü: Subversion und Widerstand in Literatur und Film (Proseminar)

Jedem Individuum steht das Recht auf Widerstand in einer Gesellschaft zu, jedem System ist das Moment des Widerstandes eingeschrieben. Die Formen, unter denen der Komplex des Widerstandes zu betrachten ist, müssen klar abgesteckt werden. Beispielweise gilt es zwischen passivem und aktivem Widerstand zu unterscheiden, es gilt die Legalität von Herrschaft mitzudenken oder den Unterschied – Widerstand zielt zunächst nicht auf die Umwälzung des herrschenden Systems – zur Revolution. So z.B. Foucault, der Widerstand erst einmal als einen Gegenbegriff zur Macht versteht (Sexualität und Wahrheit). Den Narrationen des Widerstands werden wir uns in diesem Seminar auf drei Ebenen nähern. Nicht nur sollen Erzählungen von Elementen des Widerstandes in der fiktionalen Literatur nachgegangen, sondern diese auch in Wechselwirkung zu theoretischen und philosophischen Konstrukten gedacht werden. Darüber hinaus kommt der Literatur selbst eine Funktion des Widerstandes zu. Wir werden uns im Seminar mit T

... (weiter siehe Digicampus)

PS/Ü: Von Loki, Thor und Odin – Nordische Mythologie und ihre Rezeption in Literatur und Populärkultur

(Proseminar)

„Ich habe den größten Teil meines Lebens [...] auf das Studium germanischer Belange verwendet (in jenem allgemeinen Sinne, der auch England und Skandinavien umfasst). In dem germanischen Ideal steckt mehr an Kraft (und Wahrheit), als die Unwissenden meinen. [...] Jedenfalls habe ich einen heißen persönlichen Groll gegen diesen verdammten kleinen Ignoranten von Adolf Hitler [...]. Weil er den edlen nordischen Geist, jenen vortrefflichen Beitrag zu Europa, den ich immer geliebt und in seinem wahren Licht zu zeigen versucht habe, ruiniert, missbraucht und verdorben hat, sodass er nun für immer verflucht ist.“ – J. R. R. TOLKIEN Seit dem Missbrauch der Geschichten und Figuren der germanischen Mythologie durch die Nationalsozialisten gerät der Umgang mit ihnen in Verdacht, ideologisch behaftet zu sein. In diesem Seminar wollen wir den Versuch unternehmen, die Geschichten von Odin, Thor und Loki losgelöst von der faschistischen Überschreibung näher zu betrachten und ihre mythologischen Dimensionen

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Daniel Kehlmann (Proseminar)

Anhand Daniel Kehlmanns Literatur lassen sich zahlreiche Genres, Erzähltraditionen, Schreibweisen und literarische Themenstellungen nachvollziehen und diskutieren. Das Seminar vermittelt neben der fundierten Kenntnis der wichtigsten Werke Daniel Kehlmanns und der in ihnen angelegten erzähltheoretischen (u.a. erzählerische Unzuverlässigkeit, Metafiktionalität) und genrespezifischen (u.a. Novellentheorie, Autorpoetik) Dimensionen insbesondere Methoden der Werkanalyse und Kompetenzen der didaktischen Vermittlung von Gegenwartsliteratur. Aufgrund der hohen Lektürebeltung in diesem Seminar wird ein selektives Lektüreverfahren zum Einsatz kommen: In der konstituierenden Sitzung wird die Gruppe in zwei Teile geteilt, von denen die erste Gruppe zeitlich früher entstandene Werke Kehlmanns (2001–2009) lesen wird, die zweite Gruppe hingegen später entstandene Texte (2010–2017). Die Kenntnis der Werke der eigenen Gruppe ist jeweils obligatorisch, die Kenntnis der anderen Texte lediglich fakultät

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Die Großmutter der künstlichen Intelligenz? Über das Marionettentheater (Proseminar)

Ist die Marionette die Großmutter des Roboters und der "künstlichen Intelligenz"? Jedenfalls spielt diese Phantasie schon erstaunlich lange und vor allem immer wieder eine bedeutende Rolle in der Kulturgeschichte. Das Seminar wird sich diesen Fragen aus unterschiedlichen Richtungen nähern, wobei Horizonte der Philosophie, der Religion und des Theaters berücksichtigt werden. Im Mittelpunkt stehen Textausschnitte von Kleist, Goethe, Andersen, Storm, Rilke, Schnitzler, Max Frisch, Marie Luise Kaschnitz, Nelly Sachs, und alle weiteren Vorschläge sind willkommen. Geplant ist auch ein gemeinsamer Besuch der Augsburger Puppenkiste. Ab dem 25. März ist ein Reader (3 Euro) im Sekretariat (D-4079) abholbar. Die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und zur kontinuierlichen Mitarbeit im Seminar wird vorausgesetzt. Hausarbeiten (ca. 12 Seiten) bis 9. August.

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Inter- und transkulturelle Kinder- und Jugendbücher (Proseminar)

Migration, Flucht, Vertreibung, Reisen und die Liebe beeinflusst(en) über Länder-, Sprach- und Kulturgrenzen hinweg seit jeher unsere Gesellschaft und Literatur. Von Wolfram von Eschenbachs "Willehalm" über Goethes "West-östlichen Divan" und Adelbert von Chamisso bis hin zu den Werken von Feridun Zaimoglu, Yoko Tawada oder Terézia Mora. Unter dem Einfluss des cultural turns und den postcolonial studies rückten diese Ausformungen literarisch-kultureller Hybridität zunehmend in den Fokus der Wissenschaft. Verstärkt in den vergangenen zehn Jahren entstanden, von der literaturwissenschaftlichen Forschung noch relativ unbeachtet, auch Bücher für Kinder und Jugendliche, die auf die unterschiedlichsten Weisen von kultureller, sprachlicher, geographischer und religiöser Vielfalt und dem Zusammenwachsen von deutscher und türkischer, jüdischer, afrikanischer, arabischer, russischer... Kultur erzählen. Im Seminar werden wir uns Fragen nach Konstituenten, Charakteristika und wiederkehrenden Topoi di

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Lyrik nach 1945 (Proseminar)

PS: Macht und Körper: Panizza, Foucault und die Kadettenliteratur (Proseminar)

„Die Aufmerksamkeit galt dem Körper, den man manipuliert, formiert und dressiert, der gehorcht, antwortet, gewandt wird und dessen Kräfte sich mehren“, schreibt der französische Philosoph Michel Foucault in

Überwachen und Strafen. Körper sind nicht einfach da, sie werden gemacht, hergestellt, fabriziert, um sie gefügig zu machen. Hierzu bedarf es bestimmter Disziplinierungsmaßnahmen, die vor allem räumlicher und zeitlicher Natur sind. Im Zentrum des Seminars stehen Fragen nach der Disziplinierung des Ich, nach staatlichen Macht- und Ausgrenzungspraktiken und Überwachungsmechanismen. Wie sehen Disziplinierungsmaßnahmen konkret aus? Wie wird auf Abweichungen von der Norm reagiert? Wie kann das Individuum möglichst umfassend und lückenlos überwacht werden? Foucaults Überlegungen zur Disziplinargesellschaft, Bachtins Konzept der grotesken Gestalt des Leibes sowie Theweleits Gedanken zur soldatischen Prägung des Ich bilden die theoretischen Fundamente des Seminars. Drei Erzählungen des Münc

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Psalmendichtung (Proseminar)

Vom Mittelalter bis in 21. Jahrhundert – gemeinsam mit den Oden und Hymnen hat die Psalmendichtung eine der längsten Traditionen in der Geschichte der deutschen Lyrik. Über die Epochen hinweg tragen sich die Themen der biblischen Psalmen bis in die Moderne: Die Klage über eine aus den Fugen geratene Welt, über persönliches und kollektives Schicksal, über das Gefühl der Verlassenheit von Gott, auf der anderen Seite (und in der Moderne weit seltener) Dankbarkeit und Lobpreis der Schöpfung und Gottes. Wir betrachten zunächst die biblischen Psalmen in deutscher Übersetzung und arbeiten dabei Spezifika der Sprache und Sprechhaltung heraus, bevor wir uns den großen Psalmendichterinnen und -dichtern in deutscher Sprache widmen: Martin Opitz, Christian Fürchtegott Gellert, Anette Droste-Hülshoff, Friedrich Gottlieb Klopstock, Christoph Martin Wieland, Rainer Maria Rilke, Bert Brecht, Paul Celan, Nelly Sachs, Else Lasker-Schüler, Marie Luise Kaschnitz, Friederike Mairöcker, Heinrich Detering un

... (weiter siehe Digicampus)

PS: Wiener Moderne (Proseminar)

Das „kreative Milieu“ im Wien der Jahrhundertwende (ca. 1890–1910) zeichnet sich – in bewusster Abgrenzung etwa zur Moderne in Berlin – durch eine verstärkte Aufmerksamkeit auf das Innerliche aus: An Stelle von „Sachenständen“ gelte es, „Seelenstände“ in den Blick zu nehmen, so die programmatische Forderung Hermann Bahrs. Das Problemfeld verdichtet sich auf zentrale Momente modernen Bewusstseins wie Sprachskepsis, Transzendenzverlust oder die Problematisierung der Ich-Identität. Im Seminar behandeln wir Texte von Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann, Leopold Andrian und Peter Altenberg, ergänzt durch kurze programmatische, philosophische und feuilletonistische Texte von Ernst Mach, Hermann Bahr, Sigmund Freud und Karl Kraus.

Staatsexamenskolloquium Literarische Gattungen

Wenn Gattungen nicht als „Naturformen der Dichtung“ (Goethe) sondern als Muster von Sinnstiftung verstanden werden, dann schließt die Frage nach der Theorie der Gattung stets auch die nach ihrer Geschichte mit ein. Die Vorlesung, die auch als Examenskolloquium besucht werden kann, führt systematisch in Grundlagen der Gattungstheorie und –geschichte von der Antike bis zur Gegenwart ein. In jeder Sitzung werden die Überlegungen an einem exemplarisch ausgewählten Text erläutert und überprüft. Ziel der Veranstaltung ist es, den Gattungsbegriff so zu diskutieren, dass er differenziert reflektiert und in seinem zeitlichen Kontext verortet werden kann, dass er zugleich auch sinnvoll (wieder) angewendet werden kann. Eine Lektüreliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.

V: Lyrik des 20. und 21. Jahrhunderts (Vorlesung)

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Entwicklung der Lyrik im 20. und 21. Jahrhundert anhand von exemplarischen Gedichtinterpretationen gegeben werden. Im Mittelpunkt stehen u. a. Stefan George, Rainer Maria Rilke, der Kreis der Expressionisten sowie Georg Trakl, Bertolt Brecht, Erich Kästner, Oskar Loerke, Gertrud Kolmar, Günter Eich, Paul Celan, Marie Luise Kaschnitz, Ingeborg Bachmann, Erich Fried, Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Johannes Bobrowski, Hans Magnus Enzensberger, Sarah Kirsch, Heiner Müller, Volker Braun, Durs Grünbein, Jan Wagner. Am 14. Mai wird der Lyriker und Germanist Dirk von Petersdorff Gast in der Vorlesung sein.

Ü Fehleranalysen (Fortsetzungsk.)-entfällt (Übung)

Diese Veranstaltung dient dazu, ein Korpus gymnasialer Schüleraufsätze unter dem Aspekt der Rechtschreibung zu erstellen. Die Aufsätze werden zunächst mit Hilfe eines Editors transkribiert, danach im Hinblick auf ihre Rechtschreibung nach den einschlägigen orthographischen Prinzipien analysiert und schließlich dieser Analyse

bzw. der vorhandenen Korrekturen der LehrerInnen gemäß annotiert. Wer teilnehmen will, sollte über das im Grundkurs I vermittelte Wissen zu den orthographischen Prinzipien verfügen.

Ü Sprachliche Analyse historischer Texte- entfällt (Übung)

In dieser Übung werden wir uns anhand der sprachwissenschaftlichen Lektüre historischer Texte mit verschiedenen (auch examensrelevanten) Phänomenen der deutschen Sprachgeschichte beschäftigen. Im Zentrum stehen dabei mhd. und frnhd. Texte, an denen in der Schriftlichkeit aufscheinende Sprachwandelphänomene zum Nhd. aus den Bereichen Lautung, Schreibung, Morphologie und Syntax analysiert werden. Anhand kurzer ahd. Texte werden auch lautlich-graphematische Analysen zur Datierung und Lokalisierung von Texten geübt.

Ü Wortbildung (Übung)

In dieser Übung steht die morphologische Analyse im Mittelpunkt. An konkreten Beispielen wird sowohl die Vorgehensweise bei Wortbildungsanalysen als auch deren Darstellungsformat erarbeitet und eingeübt. Die Übung richtet sich an Studierende, die den Grundkurs I bereits absolviert haben.

Ü/Ko: Gesprächskreis Abschlussarbeiten (Übung)

Ü: Carmina Burana (Übung)

Die Carmina Burana bieten ein einmaliges Spektrum der hochmittelalterlichen Lyrik: Lateinische Lyrik und mittelhochdeutsche Liedstrophen, Texte mitsamt der sonst oft verlorenen Melodie, thematisch ein weiter Bogen von Satire bis Liebesdichtung. Der Kurs wird interdisziplinär abgehalten mit der Musikwissenschaft (Ko-Dozent: Hans Ganser).

Ü: Die Kölner Predigtzyklen Meister Eckharts (Übung)

Meister Eckhart gilt als der Hauptvertreter der sogenannten deutschen Dominikanermystik. Er hat in einer Fülle von lateinischen Werken, aber auch von deutschen Predigten, seine Auffassung dargelegt. Interessanter Weise lassen sich dabei mehrere deutsche Predigten zu verschiedenen Zyklen zusammenschließen, die datierbar sind und auch an bestimmten Orten verortet werden können. Sicher sind zwei verschiedenen Predigtzyklen Meister Eckharts, die dieser in seinen späten Jahren in Köln hielt. Wir wenden uns diesen Kölner Predigtzyklen zu.

Ü: Guess at the Riddle – Lektüren zu Charles Sanders Peirce (Übung)

Charles Peirce ist den meisten Geistes- und Kulturwissenschaftlern in Deutschland durch seine Unterscheidung der drei Zeichen-Objektbeziehungen ‚icon‘, ‚index‘ und ‚symbol‘ und (dank Jacques Derridas irrtümlichem und/oder ideologischem Verweis in De la grammatologie) als Innovator der modernen Idee der ‚unendlichen Semiose‘ bekannt. Weniger bekannt ist, wie viel umfassender, komplexer und interessanter Peirce‘ Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Arten von Zeichenbezügen war und was ‚unendliche Semiose‘ für Peirce überhaupt bedeutet (und höchstens bedeuten kann). Neben der Beschäftigung mit sprachlichen Zeichen (und ihrer Unzuverlässigkeit) hat Peirce trotz immer wieder gegenüber dem modernen Schriftgelehrtentum geäußelter Skepsis eine Methode zur Fixierung von Bedeutung entwickelt, eine Hermeneutik der Nachsichtigkeit entworfen, die Gadamers philosophische Hermeneutik vorwegnimmt und war (wie Hans Blumenberg über 60 Jahre später) der festen Überzeugung, dass nicht nur die Metaphysik ... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Hannah Arendt über Sprache, Literatur und Kunst (Übung)

Welche Rolle spielen Literatur und Sprache im Denken von Hannah Arendt, einer der wichtigsten jüdischen Intellektuellen des 20. Jahrhunderts? Arendt behauptet, dass Dichter Tatsachenarchivare sind: „die Reporter, die Historiker und letztlich die Dichter“ seien die Hüter der Tatsachen, notiert sie 1966. Anhand von exemplarischen Texten Hannah Arendts seit den frühen 1930er Jahren soll Arendts Verständnis von Kunst, Literatur, und Sprache und dessen Bedeutung für ihre politische Philosophie rekonstruiert werden. Zu fragen ist nach den Bezügen dieses Verständnisses zu Walter Benjamin und Martin Heidegger, nach der Bedeutung, die Arendts Tätigkeit für die "Jewish Cultural Reconstruction" seit 1947 dabei zukommt, aber auch nach dem Ort, den Hannah Arendt der Literatur in ihren eigenen Schriften zumisst - beispielsweise in Lektüren und Zitaten aus Werken von Rainer Maria Rilke, Heinrich Heine, Franz Kafka, und W.H.Auden. ... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Meister Eckharts Seelenlehre (Übung)

Der Kurs behandelt sehr speziell die Seelenlehre Meister Eckharts in verschiedenen Handschriften der Münchener Staatsbibliothek. D. h. die Voraussetzung zur Teilnahme ist die Fähigkeit, Handschriften problemlos zu lesen und die Sprache der sogenannten deutschen Mystik zu verstehen. Grundsätzlich ist eine Vorkenntnis der deutschen geistlichen Literatur und der Texte Meister Eckharts erforderlich. Die Übung findet blockweise statt, der Termin wird mit den Teilnehmenden abgesprochen.

Ü: Tierwelt und Pflanzenwelt in bayerischen Ortsnamen (Dr. Wolf-Armin Frhr. von Reitzenstein) (Übung)

Ortsnamen informieren über das einstige Vorhandensein von heute ausgestorbenen Wildtieren wie Wisent und Auerochse. Viele Toponyme haben als Bestandteile die Bezeichnungen von Rotwild und Schwarzwild. Füchse und Hasen haben ebenfalls ihre onomastischen Spuren hinterlassen. Verschiedene Vogelarten vom Geier bis zum Sperling haben den Örtlichkeiten ihren Namen gegeben. Auch Kleintiere, Reptilien und Amphibien sind in bayerischen Ortsnamen sichtbar. Mehr Raum im Ortsnamenbestand nehmen die Nutztiere ein. So gibt es ein Zeugnis aus keltischer Zeit für einen Bach, an dem Pferde getränkt wurden. Stier, Kuh und Kalb begegnen in Siedlungs- und Gewässernamen. Dies gilt auch für Schaf und Ziege, die allerdings in Bayern „Geiß“ heißt. Die Zucht von Hunden und Eseln hat sich in Personengruppennamen niedergeschlagen. Eine besondere Tätigkeit war das Sammeln von Honig der Wildbienen, worauf sich etliche Siedlungsnamen beziehen. Weil Bayern in frühesten Zeiten von Wald bedeckt war, finden sich viele B
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Transmediales Erzählen – Transmediale Visualität (Übung)

Das Verweisungssystem von Bildern erstreckt sich über Wahrnehmung(en) und Kontexte hinweg und konstituiert sich in einem Zusammenspiel von (medienspezifischen) Selektions-, Vermittlungs- und Deutungsprozessen. In der Überführung des Visuellen in Text wird beispielsweise Sichtbares ausgeschrieben und auserzählt und damit im Sprachlichen zugleich bewahrt und ausgeführt. Optisch wahrnehmbare Visualität kann zur gedachten, zur erzählten Visualität werden. Umgekehrt können jedoch auch genuin narrative Darstellungsstrategien innerhalb von Bild- oder visuellen Medien ausgemacht werden und somit transmediale Anwendung finden. Die Übung möchte sich den verschiedenen Konzepten von Visualität und Narration zunächst theoretisch und medienkomparatistisch annähern, um anschließend nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten in Funktionsweise, Technik und Darstellungsmodus zu fragen und sich dem (innerhalb der Literaturwissenschaft sehr neuen) Theoriebereich der transmedialen Erzähltheorie bzw. der transm
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vertiefungskurs Historische Grammatik (Übung)

Die Übung, die sich an sprachhistorisch besonders interessierte Studierende richtet, kann sowohl von Anfängern als auch von Fortgeschrittenen auf dem Gebiet der historischen Grammatik besucht werden. Im Gegensatz zu Tutorien geht es hierbei jedoch nicht um das Wiederholen und Einüben des in den Grundkursen vermittelten Stoffes, sondern darum, ausgewählte grammatische Phänomene (Ablaut, grammatischer Wechsel, Brechung, Rückumlaut, Primärberührungseffekt usw.) zu vertiefen und in ihrem erweiterten sprachgeschichtlichen Kontext zu betrachten. Zu diesem Zweck wird zum einen auf rekonstruierte vorliterarische (Indogermanisch, Germanisch) und belegte frühere Sprachstufen (Gotisch, Althochdeutsch) Bezug genommen, zum anderen aber auch Ausblicke auf spätere Sprachstufen (Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) gegeben werden. Ziel der Übung ist es, durch die vertiefte Betrachtung das Verständnis der behandelten Phänomene im Speziellen und das Wissen über die deutsche Sprachgeschichte im Allgemeine
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Vormoderne Literatur und Kultur im Osterfestkreis (Übung)

Prüfung

Übergreifende Profilierung

Bericht

Modul GER-4114 (= RsD-03-DID): Deutschdidaktik Basismodul		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit SoSe17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Grundlegende Themen und Fragen der Fachdidaktik Deutsch		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse der Deutschdidaktik. Sie benennen und erläutern zentrale Bereiche und wesentliche Entscheidungsfelder sprach- und literaturbezogener Lehr-/Lernprozesse. Ihr theoretisches Wissen vertiefen die Studierenden durch die Bearbeitung exemplarischer Fachtexte (fachdidaktische Informationstexte, bildungspolitische und -administrative Deklarationstexte). In anwendungsbezogenen Übungen stellen sie reflektierte Bezüge zwischen fachdidaktischen Konzepten und deren praktischer Umsetzung her. Methodisch: Die Studierenden verfolgen auch längere Instruktionsphasen konzentriert und fertigen eigenständige Notate an. Sie verfügen über Methoden zur Erschließung wissenschaftlicher und alltäglicher Texte und wenden fachdidaktisch einschlägige Lehr-Lernverfahren an (z. B. für die Schreiberziehung, den produktiven Umgang mit Literatur, den Erwerb von Rechtschreibstrategien). Sozial/personal: Die Studierenden erfahren grundlegende Formen wissenschaftlicher Kommunikation. Sie erfassen die Differenz zwischen ihren alltagsweltlichen (Schul-)Vorerfahrungen und einer wissenschaftlichen Objektkonstitution und entwickeln fachliche Neugier und einen diskursiven Denkstil. Im (wissenschaftlichen) Gespräch und in praktischen Anwendungsübungen zeigen die Studierenden Eigentätigkeit, Kooperation und Kritikfähigkeit.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor Besuch des GK2 muss GK1 absolviert werden.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Grundkurs 1 Sprache: Deutsch SWS: 2		
Lernziele: S. u. Modul		
Inhalte: S. u. Modul		
Literatur: Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Grundkurs 1 (Grundkurs)

Der Kurs ist verpflichtend für alle Lehramtsstudierenden mit Fach Deutsch (vertieft Gym, Unterrichtsfach Gs, Hs/ Ms, Rs, Didaktikfach Gs und Hs/Ms). Er führt ein in übergreifende Fragestellungen und Inhalte der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur.

Modulteile

Modulteil: Grundkurs 2

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Lernziele:

S. u. Modul.

Inhalte:

S. u. Modul

Literatur:

Literaturhinweise in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK 2 – Primarstufe - Kurs A - teilvirtuell (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs B (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs C (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs D - teilvirtuell (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs E (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs F (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs G (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs H (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Primarstufe - Kurs I (BLOCKSEMINAR) (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs A - teilvirtuell (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs B - teilvirtuell (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs C (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs D (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs E (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

GK 2 – Sekundarstufe - Kurs F (Grundkurs)

In diesem Kurs werden die Inhalte aus dem Grundkurs 1 aufgegriffen und praxisorientiert vertieft.

Prüfung

Basismodulklausur

Modulprüfung, Klausur

Beschreibung:

Die Basismodulklausur umfasst die Inhalte des gesamten Moduls (GK1 und GK2). Sie findet einmal pro Semester statt und kann erst im Folgesemester wiederholt werden.

Modul GER-4109 (= RsD-22-DID): Deutschdidaktik Vertiefungsmodul (= Vertiefungsmodul Fachdidaktik Deutsch)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Themen und Fragen fachbezogenen Lehrens und Lernens in einem deutschdidaktischen Spezialgebiet		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden verbreitern ihr Grundwissen und verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Deutschdidaktik. Sie sind in der Lage, fachbezogene Lehr- und Lernprozesse theoretisch zu begründen und kritisch zu reflektieren. Dabei differenzieren sie sachanalytische Grundlegungen, didaktische Entscheidungen und methodische Umsetzungen. Die Studierenden beschreiben Lehr-/Lernprozesse als komplexes Ergebnis fachlicher, personenbezogener, institutioneller und bildungspolitischer Faktoren.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden recherchieren und erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur, vor allem aus dem betreffenden Spezialgebiet. Sie präsentieren eigene Arbeitsergebnisse in mündlicher wie in schriftlicher Form und ziehen hierfür Veranschaulichungsmittel sinnvoll hinzu. In selbsttätigen Erprobungen wenden die Studierenden – in Grenzen – auch praktische Lehr-/Lernverfahren an und evaluieren diese überlegt</p> <p>Sozial/personal: Im wissenschaftlichen Diskurs begründen und modifizieren die Studierenden eigene Positionen. Sie zeigen ein sach- und situationsgerechtes Kommunikationsverhalten. Die Studierenden vertiefen sich über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Thema und arbeiten kontinuierlich an einer Aufgabenstellung. In der Erfahrung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind, zeigen die Studierenden gedankliche Flexibilität und Ambiguitätstoleranz.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Bestandenes Basismodul		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Kolloquium (ggf. Vorlesung, Übung) Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2		
Lernziele: S.u. Modul		
Inhalte: S.u. Modul		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Examenskolloquium Sekundarstufe

Dieses Examenskolloquium bereitet Studierende der Lehramter *weiterführender Schularten* auf die schriftliche Staatsexamensprüfung in Fachdidaktik Deutsch vor. (Es eignet sich nicht für Lehramt Grundschule!) Es werden Grundlagen aus dem Basismodul wiederholt, Themenstellungen zu verschiedenen Lern-/Kompetenzbereichen besprochen, weiterführende Lektürehinweise gegeben und Anforderungen der Textsorte „Klausurarbeit“ geklärt. Ebenso wird eine Reihe von grundlegenden Sekundärtexten besprochen.

Moduleile

Moduleil: Vertiefungsseminar Fachdidaktik Deutsch

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

SWS: 2

Lernziele:

S.u. Modul

Inhalte:

S.u. Modul

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar für Masterstudierende: Leseförderung und literarische Bildung im Medienverbund mit Kinder- und Jugendliteratur (Hauptseminar)

In diesem Seminar werden text-/sachanalytische Grundlagen, didaktische Konzepte und methodische Ansätze für den Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur erarbeitet. Das Seminar läuft teilvirtuell als Lernangebot der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB). Die Teilnahme setzt neben einer Platzzuweisung in Augsburg eine entsprechende Registrierung bei der VHB voraus; über diese erhalten Sie dann Zugang zur Seminarplattform (auf StudON der FAU).

Vertiefungsseminar Primarstufe + Sekundarstufe: "Kreatives szenisches Schreiben" (BLOCKSEMINAR) - TheaZ (Seminar)

Das Seminar beschäftigt sich mit Themenfeldern der Schreib- und Dramendidaktik. Dabei werden an zwei Tagen zunächst theoretische Grundlagen dazu erarbeitet, die im Anschluss mit Schülerinnen und Schülern der Beruflichen Oberschule Friedberg sowie einer österreichischen Schule im Rahmen des ERASMUS+ Programmes erprobt werden. Die Übertragbarkeit auf die jeweilige Schulart der Studierenden wird gemeinsam besprochen, das Seminar ist offen für Primar- und Sekundarstufenstudierende. Das Seminar kann für das Theaterzertifikat besucht werden. Möglich ist eine Kombination mit dem Vertiefungsseminar "Umsetzung szenischer Entwürfe im theatralen Spiel".

Vertiefungsseminar Primarstufe + Sekundarstufe: "Umsetzung szenischer Entwürfe im theatralen Spiel" (BLOCKSEMINAR) - TheaZ (Seminar)

Das Theaterprojekt, das im SoSe 2019 stattfindet, ist ein Erasmusprojekt und ein Kooperationsprojekt von Uni und Schule, konkret Universität Augsburg und FOS/BOS Friedberg mit der österreichischen Partnerschule. Es umfasst zwei Vertiefungsseminare: 1. Seminar: "Kreatives szenisches Schreiben im Deutschunterricht" 2. Seminar (das Sie ausgewählt haben): „Umsetzung szenischer Entwürfe im theatralen Spiel" Die beiden Vertiefungsseminare sind inhaltlich getrennt, wenngleich sich für die SchülerInnen darin ein Aufbau zeigt. Wenn Studierende freiwillig gerne beide Seminare - z. B. im Rahmen des Theaterzertifikats - besuchen möchten, ist das möglich, jedoch nicht erforderlich. Im Detail: Das Seminar 1 von Frau Dr. Häckl: "Kreatives szenisches Schreiben im Deutschunterricht" wird zwei Seminartage an der Uni beinhalten, an denen theoretische Grundlagen erarbeitet werden, sowie an denen die Arbeit mit den SchülerInnen vorbereitet wird. Zwei weitere Tage an der Schule, der FOS/BOS in Friedberg sch
 ... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Sekundarstufe + Primarstufe: "Kompetent schreiben - professionell unterrichten"

(Seminar)

Die "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hat die Lehrerinnen und Lehrer in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Ihre Professionalität ist für die Qualität von Unterricht entscheidend. Dabei wird vor allem die Bedeutung von fachwissenschaftlichem und fachdidaktischem Wissen betont. Wie sieht es aber mit dem Können der Lehrerinnen und Lehrer aus? Müssen angehende Lehrerinnen und Lehrer nicht erst einmal selbst die Kompetenzen aufbauen, die sie Schülerinnen und Schülern später vermitteln sollen? An diesem Punkt setzt dieses Seminar an. Am Beispiel der beiden Textsorten wissenschaftlicher Blog und literarischer Blog lernen wir, wie man im Zeitalter digitaler Medien gute Texte schreibt. Anschließend reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und fragen uns, wie man Schreibkompetenz in der Unterrichtspraxis sinnvoll fördern kann.

... (weiter siehe Digicampus)

Vertiefungsseminar Sekundarstufe: "Produktions- und spielorientierter Umgang mit Literatur im Deutschunterricht" (Seminar)

Die Behandlung von literarischen Texten läuft in vielen Deutschstunden landauf, landab immer noch nach rein herkömmlichen Mustern ab: Sie werden erschlossen und interpretiert. Zwar kann darauf, schon im Hinblick auf Abschlussprüfungen wie das Abitur, nicht verzichtet werden und wesentliche literatur- oder sprachwissenschaftliche Herangehensweisen sollen bzw. müssen Schüler vermittelt bekommen, aber ebenso darf ein guter Literaturunterricht das spielerische bzw. kreative Element nicht vernachlässigen. Das angebotene Seminar will sich schwerpunktmäßig den zuletzt genannten Aspekten widmen, ohne die traditionelle Literaturbesprechung ganz außen vor zu lassen. Es sollen Verbindungslinien zwischen der kreativen und erschließenden Beschäftigung mit Dramen, Roman oder Balladen aufgezeigt werden und dabei soll das praktische Ausprobieren ebenfalls eine gewichtige Rolle spielen (dramatisches Gestalten als Bestandteil des Deutschunterrichts, als Theaterprojekt, etwa im P-Seminar in der neuen gym

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Prüfung Vertiefungsmodul

Modulprüfung, Klausur oder Seminararbeit oder Portfolioprüfung

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium